



Hauskonzept der Wichtel Akademie München GmbH

Standort Sendling

Wichtel Akademie München GmbH - Brabanter Str. 4, 80805 München
Telefon: 089 143 44 500 - www.wichtel-muenchen.com

Stand: 15. Januar 2018

Inhalt

1. Vorwort	4
2. Beschreibung der Einrichtung	7
2.1 Einzugsgebiet	7
2.2 Zusammensetzung der Kinder	8
2.3 Öffnungs- und Schließzeiten	8
2.4 Betreuungsgebühren	9
2.5 Ernährungskonzept	10
3. Räumlichkeiten	10
4. Bildungs- und Erziehungsarbeit	12
4.1 Tagesablauf	13
4.1.1 Ankommen	15
4.1.2 Morgenkreis und Nachmittagskreis	15
4.1.3 Essen als pädagogische Aktivität	16
4.1.4 Beziehungsvolle Pflege	16
4.1.5 Schlafenszeit	17
4.1.6 Verabschiedung	18
4.2 Bildungsbereiche	19
4.2.1 Emotionale Stabilität und Partizipation als pädagogischer Ansatz	19
4.2.2 Freispiel	19
4.2.3 Aktivitäten im Freien	20
4.2.4 Bewegung, Rhythmik und Gesundheit	21
4.3 Eingewöhnung	21
4.4 Transition – Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten	24
4.5 Pädagogische Ansätze	24
4.6 Projektarbeit	24
5. Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen	25
5.1 Entwicklungsdokumentation	25
5.2 wICHTelbuch	26



Für eine glückliche Kindheit

5.3 Infoboards und sprechende Wände	26
6. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft – Kommunikation mit Eltern.....	27
6.1 Übergabegespräche	27
6.2 Elternabende.....	27
6.3 Feste und Veranstaltungen	28
6.4 Elternbeirat	28
7. Team	29
7.1 Teamsitzungen und Planungstage	29
8. Kooperationspartner	29
9. Qualitätssicherung.....	30
10. Ausblick und Impressum	30



1. Vorwort

Liebe Leser,

wir freuen uns darüber, dass Sie das Konzept des **Standorts Sendling** der Wichtel Akademie München GmbH in den Händen halten und sich für folgende Zeilen die Zeit nehmen.

In unserem Konzept möchten wir allen Lesern einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und Handlungsweisen ermöglichen und diese somit auch qualitativ festhalten. Unser pädagogisches Fundament basiert auf dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sowie dem Konzept der Wichtel Akademie München GmbH. Die Leitlinien unserer Einrichtung sind geprägt von Toleranz, Respekt, Ehrlichkeit, hoher Transparenz und einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Mitarbeitern und Kindern sowie der Elternschaft.

Geschichte der Einrichtung

Die Wichtel Akademie München GmbH übernahm im Mai 2010 den Standort in Sendling. Mit Platz für 24 Krippenkinder in zwei Gruppen, ist der Standort der kleinste und familiärste der Wichtel-Familie. 2016 wurden die Räumlichkeiten renoviert.

Leitbild

Unser Leitsatz „Für eine glückliche –Kindheit“ steht für eine umfassende Berücksichtigung der Individualität jedes unserer betreuten Kinder. Wir ermöglichen den Kindern das Lernen in einer anregenden, vorbereiteten Umgebung, in welcher sie sich wohl und geborgen fühlen. Wir begleiten die Entwicklung jedes einzelnen Kindes, in dem wir die „natürliche Neugier“ aufgreifen, Entwicklungssituationen beobachten und Partizipation in Alltagssituationen leben. In unseren Einrichtungen schaffen wir durch vertrauensvolle und tragfähige Beziehungen den Raum, in dem Kinder ideale Möglichkeiten finden, sich gemeinsam mit anderen Kindern selbstbestimmt, kreativ, fantasievoll und voller Freude mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und eigenständig adäquate Spiel- und Lernformen zu gestalten. Als Arbeitgeber ist es für uns von großer Bedeutung, dass unsere pädagogischen MitarbeiterInnen mit Initiative,



Engagement, Professionalität und Herzlichkeit kompetente Bildungsbegleiter für die Kinder sind. Wir schaffen die Rahmenbedingungen dafür, diese pädagogischen MitarbeiterInnen zu finden, indem wir jede einzelne Persönlichkeit als Individuum schätzen, ihre freie Entfaltung und Entwicklung unterstützen und ihnen jederzeit Respekt, Unterstützung und Rückhalt zukommen lassen. Wir leben mit Eltern eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft, bei der uns wichtig ist, eine wechselseitige, vertrauensvolle und offene Kommunikation zu pflegen. Wir berücksichtigen hierbei die individuellen Gegebenheiten eines jeden Familiensystems. Wir wünschen uns mit unseren Eltern eine konstruktive und wertschätzende Zusammenarbeit im Interesse jedes einzelnen Kindes. Mit diesem Ansatz schafft die Wichtel Akademie München GmbH den Rahmen für „eine glückliche Kindheit“ – mit motivierten pädagogische MitarbeiterInnen, zufriedenen Eltern und einer modernen, anspruchsvollen Pädagogik.

Bild vom Kind

Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt und ist Konstrukteur seiner individuellen Entwicklung. Schon als Neugeborene verfügen Kinder über Grundfähigkeiten, um Denkprozesse zu entwickeln. Sie streben mit allen Sinnen danach, Erfahrungen zu machen. Diese Erfahrungen verknüpfen und vernetzen sie so miteinander, dass neue Lernerfahrungen auf bereits gespeicherte und verarbeitete aufbauen. Dadurch werden sie für das Kind selbst nachvollziehbar. Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Jedes Kind unterscheidet sich dabei von anderen Kindern durch seine Persönlichkeit, seine Individualität, seine Stärken und Schwächen, Vorlieben und Neigungen sowie seine Entwicklungsschritte. Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist deshalb, die Selbsttätigkeit des Kindes im Tagesablauf anzuerkennen, zu fördern und weiterentwickeln. Bildung im Elementarbereich bedeutet, in Interaktion mit dem Kind zu sein und dessen Selbstbildungsprozesse zu entfalten.

Unser Ziel ist es, jedes einzelne Kind individuell und gemäß seiner persönlichen Entwicklung zu unterstützen und zu stärken, indem unsere pädagogischen MitarbeiterInnen die Alltagssituationen und Bildungsprozesse begleiten. Die Qualität der Beziehungen zu pädagogischen MitarbeiterInnen ist dabei die Basisvoraussetzung. Für das Kind müssen



Für eine glückliche Kindheit

Bezugspersonen verfügbar sein, zu denen es Vertrauen hat und die ihm Schutz und Geborgenheit als auch Herausforderungen bieten. Die frühkindliche Bildung ist das Fundament einer gelungenen Bildungsbiografie. Für dieses Ziel arbeiten wir in unseren Kinderkrippen und Kindergärten nach einer pädagogischen Konzeption, die sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan orientiert. Gleichzeitig wird den Teams an den unterschiedlichen Standorten der Wichtel Akademie München GmbH Freiraum für die pädagogische Arbeit, die methodische Umsetzung sowie individuelle Hauskonzepte mit pädagogischen Inhalten gegeben.



Rechtliche Grundlagen

Folgende Gesetze und Vereinbarungen sind Grundlage unserer Arbeit:

- Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit der Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG)
- Das Kinder- und Jugendhilfegesetz im Sozialgesetzbuch (SGB VIII) und in diesem Zusammenhang auch die **Münchner Grundvereinbarung zum § 8a und b**
- Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) für Kinder in Kindertagesstätten (StMAS)



2. Beschreibung der Einrichtung

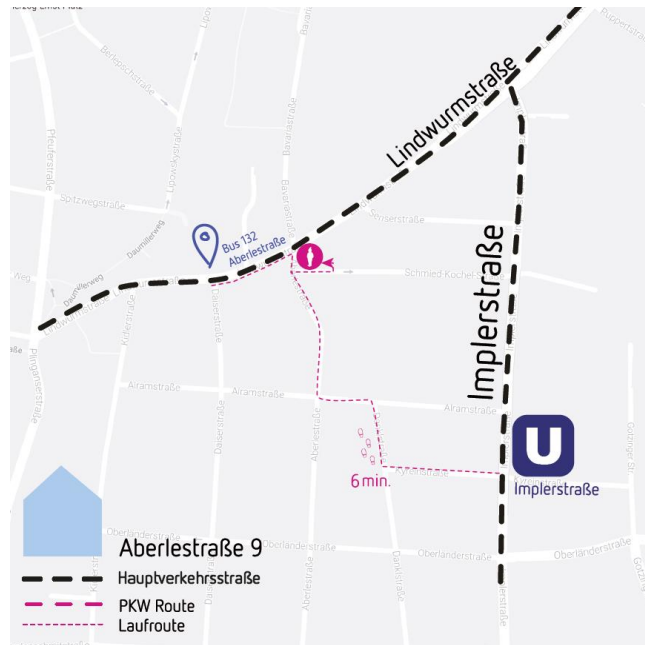
Die Kindertageseinrichtung befindet sich im Münchner Stadtteil Sendling, im Westen der Stadt.

2.1 Einzugsgebiet

Die Kinderkrippe der Wichtel Akademie in Sendling liegt in der Aberlestraße 9, einem Wohnblock mit großzügigem Innenhof Bereich, nur ein paar Gehminuten vom Südbad und der Theresienwiese entfernt. Die Einrichtung ist sowohl mit öffentlichen Verkehrsmitteln als auch mit dem PKW gut erreichbar. Öffentlich erreicht man diese mit den U-Bahn-Linien U3 und U6 an der Station „Implerstraße“ oder dem 132er Bus bis „Aberlestraße“. Die Kindertagesstätte ist vom Marienplatz drei Stationen entfernt und somit in ca. 6 Minuten erreichbar.

Die Umgebung bietet viele nahegelegene Spielplätze, Geschäfte und Freiflächen wie die Stemmer- Wiese und die Theresienwiese. Über einen Zugang im Innenhof des Wohnblocks, erhält man Zutritt zur ca. 250 qm großen Einrichtung, die sich im Erdgeschoss der Anlage befindet. Direkt hinter der Einrichtung ist eine Innenhof-Grünanlage mit zwei kleinen Spielplätzen.

Die Infrastruktur bietet zahlreiche Möglichkeiten, pädagogische Aktivitäten außerhalb der Einrichtung, mit kurzen Fußwegen zu gestalten. Ein Supermarkt, ein Obst- und Gemüseladen und ein Blumenladen befinden sich in unmittelbarer Nähe und bieten sich für lebenspraktische Erfahrungen mit den Kindern an. Mit der U-Bahn Linie erreicht man von der Haltestelle Implerstraße in 1-2 Stationen die Isar und den Tierpark Hellabrunn, um gemeinsam mit den Kindern viele spannende pädagogische Aktivitäten durchzuführen.



2.2 Zusammensetzung der Kinder

Die kleinste der Wichtel Akademien ist sehr familiär und bietet in zwei Krippengruppen jeweils Platz für 12 Kinder. Die Kinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren werden in jeder Gruppe von drei pädagogischen MitarbeiterInnen liebevoll betreut und einmal wöchentlich von einer englischen Muttersprachlerin unterstützt.

Eltern können ihre Kinder ganzjährig zur Aufnahme in dem Standort anmelden, je nach Verfügbarkeit werden die Plätze vergeben.

2.3 Öffnungs- und Schließzeiten

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten, hat die Einrichtung werktags Montag bis Freitag von 07:30 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

Die gesamte Einrichtung ist an zwei Wochen im Sommer und zwischen Weihnachten und Silvester sowie an zwei Planungstagen und gesetzlichen Feiertagen geschlossen. Die Termine für die pädagogischen Planungstage bekommen die Eltern zu Beginn jedes Krippen- und Kindergartenjahres im September schriftlich mitgeteilt.



Für eine glückliche Kindheit

2.4 Betreuungsgebühren

Ab Januar 2018 nimmt die Wichtel Akademie Sendling bis auf weiteres an der Münchner Förderformel teil. Grundlage für die Zusammenstellung der Elternbeiträge sind das Haushalts-Bruttoeinkommen und die Buchungskategorie. Die Beiträge beziehen sich auf eine Betreuung von fünf Tagen pro Woche.

Folgende Preise und Betreuungszeiten gelten ab dem 1. Januar 2018:

Einkommen in €	3 bis 4 Stunden	bis 5 Stunden	bis 6 Stunden	bis 7 Stunden	bis 8 Stunden	bis 9 Stunden	über 9 Stunden
Bis 15.000	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €
Bis 20.000	8 €	14 €	20 €	26 €	32 €	38 €	44 €
Bis 25.000	30 €	40 €	50 €	57 €	66 €	76 €	82 €
Bis 30.000	63 €	78 €	94 €	109 €	123 €	131 €	138 €
Bis 35.000	94 €	117 €	140 €	162 €	183 €	194 €	200 €
Bis 40.000	117 €	144 €	172 €	200 €	224 €	238 €	250 €
Bis 45.000	138 €	172 €	206 €	239 €	269 €	288 €	303 €
Bis 50.000	159 €	198 €	238 €	278 €	312 €	334 €	352 €
Bis 55.000	180 €	226 €	272 €	317 €	358 €	381 €	401 €
Bis 60.000	203 €	254 €	304 €	354 €	399 €	425 €	448 €
> 60.000	225 €	281 €	338 €	394 €	444 €	477 €	506 €

Nebenkosten	monatlich
Verpflegungs- pauschale (Frühstück, Mittag- essen, Brotzeit)	130 €
Spielgeld	13 €

Aktuelle Buchungszeiten und Preise sind auch auf der Website www.wichtel-muenchen.com abgebildet.

2.5 Ernährungskonzept

Das Ernährungskonzept der Wichtel Akademie München GmbH ist für Eltern und sonstige Interessierte auf unserer Homepage www.wichtel-muenchen.com/konzept/ernaehrungskonzept/ einzusehen.

3. Räumlichkeiten

Durch den einrichtungseigenen, freundlichen Eingang im Innenhof des Wohnkomplexes, betritt man den Vorraum und die Kinder-Garderoben, von denen man direkt in beide Gruppenräume gelangt. Durch eine überwachte Zutrittskontrolle gelangen die Eltern durch einen Zugangschip in den Eingangsbereich. Jede Gruppe verfügt über ein großes Infoboard mit Bildschirmen, auf der die pädagogischen MitarbeiterInnen einen Rückblick zum Tagesablauf geben und aktuelle Fotos zu sehen sind. Im gesamten Haus ist Eichenparkett verlegt, was in Verbindung mit der überschaubaren Größe von ca. 250 qm für viel Gemütlichkeit sorgt.



Im Eingangsbereich befindet sich eine Elternecke, in der sich warten Eltern aufhalten können. Im vorderen Bereich der Einrichtung befindet sich neben den Garderoben auch eine kleine Kinderbibliothek, aus welcher sich die Kinder gemeinsam mit den Eltern Bücher für Zuhause ausleihen können. Von dort aus gelangt man über einen kleinen Flur und eine vierstufige Treppe in den Kreativbereich und das Kinderbad. Der Kreativbereich bietet eine Vielzahl an Materialien zum Werkeln. Das Kinderbad wurde im Dezember 2016 komplett renoviert und bietet eine breite Waschrinne, drei Krippen-Toiletten sowie einen Wickelbereich mit Treppe, um die Kinder in ihrer Autonomie und Sauberkeitsentwicklung zu unterstützen. Auf dem Weg zurück in die Gruppenräume, können die Kinder zwischen der kleinen Treppe oder einer Rutsche wählen.

Die erste Gruppe verfügt über einen großzügigen Raum, der individuell nach den Bedürfnissen und Interessen der jeweiligen Gruppe von den pädagogischen MitarbeiterInnen gestaltet wird. Auf einer erhöhten Spielebene aus Holz, können die Kinder nach Herzenslust Spielen und sich zurückziehen. Durch eine Zwischentür kann man schnell in die zweite Gruppe gelangen, welche in zwei Räume unterteilt ist. Ein großzügiger Gruppenraum und ein weiterer Raum, der zum Schlafen und für weitere Aktivitäten genutzt wird.



Durch die bodentiefen Glasfronten sind beide Räume hell und freundlich und bieten den Kindern die Möglichkeit die Umgebung genau zu beobachten. Von außen sind die Fenster mit Spiegelfolie versehen, um eine angenehme Raumtemperatur und ein geschütztes und nicht einsehbares Umfeld zu gewährleisten.



Im Haus befindet sich zudem eine Küche, in welcher täglich ein gesundes Frühstück als auch eine Brotzeit aus regionalen und frischen Produkten zubereitet wird. Ebenfalls vorhanden ist ein Team-Raum für die Mitarbeiter.

Durch eine sinnanregende, vorbereitete Umgebung und die Bereitstellung von Materialien, die zum Experimentieren einladen, wird die Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit sowie die Kreativität und Freude am Lernen gefördert und nachhaltig gestärkt. Es wird großen Wert darauf gelegt, dass die Materialien für Bau-, und Konstruktionsbereich, Verkleidungs-, und Rollenspiel-, Lese- und Ruhebereich qualitativ hochwertig sind und regelmäßig altersentsprechend und situativ ausgetauscht werden.

Das Raumkonzept mit seinen Funktionsbereichen innerhalb der Gruppen lässt den Kindern viele Wahlmöglichkeiten und steigert die Qualität des Freispiels, bei dem viele Basiskompetenzen entwickelt werden. Gleichzeitig erhält die gruppenübergreifende Kleingruppenarbeit durch die familiäre Größe des Hauses eine intensivere und individuellere Atmosphäre, und ermöglicht ein besseres altersübergreifendes Arbeiten.

4. Bildungs- und Erziehungsarbeit

Erziehungs- und Bildungsarbeit gelingt am besten, in einer gefestigten und ritualisierten Umgebung. Erziehung und Bildung gestaltet sich im Kindesalter als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Die pädagogischen MitarbeiterInnen bieten den Eltern dazu interessante Anlässe, soziale Unterstützung und sachliche Herausforderung. Wir fungieren als Bildungsbegleiter, bereiten für die Kinder anregende Erfahrungsräume vor und setzen Lernimpulse. Unser Bildungs- und Erziehungsauftrag liegt einerseits in der Vorbereitung der Kinder auf die Zukunft und andererseits darin, einen Lebensort für die Kinder zu schaffen, an dem sie sich akzeptiert fühlen, spannende Erlebnisse sowie ein freudiges Miteinander erleben und dabei bereichernde Lernerfahrungen machen können.

In unserer Einrichtung am Standort Sendling vereinen wir auf Grundlage des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan die Ansätze von Emmi Pikler, Maria Montessori und Emilio Reggio.



4.1 Tagesablauf

Für Kinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren ist ein gut strukturierter Tagesablauf, der die individuellen und speziellen Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt, von großer Bedeutung. Durch die immer wiederkehrenden Abläufe erhalten die Kinder eine Orientierungshilfe, Verlässlichkeit und Sicherheit, um sich leichter im Tagesgeschehen zurechtzufinden und daraus resultierend eine zunehmende Selbstständigkeit entwickeln.

Die pädagogische Kernzeit beginnt ab 09:00 Uhr. Dies bedeutet, dass die Kinder bis neun Uhr in den Gruppen angekommen sind um gemeinsam mit dem Morgenkreis in den Tag zu starten. Projektbezogen oder situationsabhängig kann es möglich sein, dass die pädagogischen MitarbeiterInnen einen anderen Tageseinstieg wählen. Daher sollten die Kinder idealerweise bis spätestens 09.00 Uhr in der Gruppe sein, um so einen kollektiven Start in den Tag genießen zu können und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Zwischen 09:00 und 09:15 Uhr wird die Gruppentür nicht geöffnet. Sollten Eltern den Morgenkreis verpassen, werden Sie gebeten den Kreis nicht zu unterbrechen, sondern ihr Kind erst nach Ende des Morgenkreises zu übergeben um den Pädagogen und Kindern ein konzentriertes Arbeiten zu ermöglichen.



Für eine glückliche Kindheit

Tagesablauf Kinderkrippe Wichtel Akademie München GmbH

07:30 - 09:00 Uhr		<ul style="list-style-type: none"> -Ankunft -Freispiel -Hygiene -Aufräumen
07:30 – 08:45 Uhr		Gesundes Frühstück
09:00 - 09:15 Uhr	Getränke, Obst und Gemüse durchgehend	Morgenkreis
09:15 - 11:15 Uhr		<ul style="list-style-type: none"> -Freispiel -Pädagogische Angebote (auch gruppenübergreifend) -Aktivitäten im Freien (min. 1x pro Tag) -Hygiene
11:15 - 12:00 Uhr		<ul style="list-style-type: none"> -Mittagessen -Körperpflege und Zähneputzen
12:00 -14:00 Uhr		Mittagsruhe
14:00 - 14:30 Uhr		<ul style="list-style-type: none"> -Anziehen -Freispiel -Abholung/Ankommen der Kinder
14:30 - 15:15 Uhr		<ul style="list-style-type: none"> -Brotzeit im Anschluss -Mittagskreis
15:15 - 17:00 Uhr	Getränke, Obst und Gemüse durchgehend	<ul style="list-style-type: none"> -Freispiel -Pädagogische Angebote (auch gruppenübergreifend) -Aktivitäten im Freien (min. 1x pro Tag) -Hygiene
		17:00 Uhr: Zusammenlegen der Gruppen 16:30 Uhr: Zusammenlegen der Gruppen, Obstmahlzeit <ul style="list-style-type: none"> -Abholung

Dokumentation der pädagogischen Aktivitäten, auf Infoboards



4.1.1 Ankommen

Um den Kindern einen sanften Übergang von der Familie in den Gruppenalltag zu bieten, wird jedes Kind persönlich und individuell von den pädagogischen MitarbeiterInnen empfangen. Hierzu zählt die Begegnung auf Augenhöhe der Kinder und eine liebevoll, sprachlich begleitete Verabschiedung von den Eltern mit individuellen Ritualen. Anschließend legen wir großen Wert darauf, die Kinder in ihr Spiel zu begleiten, damit sie bereits beim Ankommen ein Gefühl der Geborgenheit erfahren. Dabei spürt das Kind, dass es wahrgenommen wird und willkommen ist.

4.1.2 Morgenkreis und Nachmittagskreis

Der Morgenkreis findet nach dem Frühstück zwischen 9:00 und 09:15 in jeder Gruppe statt, zu besonderen Anlässen wie Geburtstagen oder Abschieden gestalten die Gruppen den Kreis gemeinsam. Der Nachmittagskreis wird je nach Gruppensituation vor oder nach der Brotzeit gestaltet. Beide Kreise werden je von einer pädagogischen MitarbeiterIn geplant, geleitet und durchgeführt.

Der Morgen- und Nachmittagskreis ist für Kinder ein wichtiges Ritual mit einprägsamen und immer wiederkehrenden gleichen Handlungsabläufen. Er ist klar strukturiert und bietet den Kindern einen Rahmen, sich in der Gruppe wohlfühlen, bietet Sicherheit und gibt Raum sich auszuprobieren und neue Lerninhalte zu implementieren. Im Morgen- Nachmittagskreis werden Sprache, Motorik, Konzentration und Merkfähigkeit der Kinder auf spielerische Art und Weise gestärkt und nebenbei die emotionale/soziale Kompetenz der Kinder geformt. Stück für Stück können sie ihre Persönlichkeit einbringen und autonom handeln, wodurch sie ihre Selbstwirksamkeit erleben.

Für die Kinder ist dieser Teil des Tages eines der wichtigsten Rituale. Der Morgen- und Nachmittagskreis bietet den Kindern Orientierung, einen Ausblick auf den Tag oder die gesamte Woche und somit das Vertrauen in sich und ihre Umgebung. Dadurch haben Kinder die Möglichkeit sich ganzheitlich auf das Kommende vorzubereiten und einzulassen und können Lerninhalte somit besser annehmen.



4.1.3 Essen als pädagogische Aktivität

Die gemeinsamen Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen und Brotzeit) finden an den Tischen in den Gruppenräumen statt. Für die Wichtel Akademie München GmbH zählt die Essenssituation als täglich wiederkehrendes Ritual zu den pädagogischen Aktivitäten.

Ziel unseres pädagogischen Handelns ist es, die Kinder in alle Prozesse mit einzubeziehen, was auch bedeutet, dass die Kinder an einem von Kinderhand gedeckten Tisch ihre Mahlzeit zu sich nehmen und sich so weit wie möglich partizipieren können.

Folgende Handlungsschritte werden gemeinsam mit den Kindern erlebt:

- Hände waschen
- Essenswagen in die Gruppe holen
- Gemeinsames Tisch decken: Teller, Glas, Schüsseln, Löffel, Messer, Gabel, Kannen
- Kinder wählen frei ihre Plätze und nehmen diese ein
- Lätzchen anziehen
- Gemeinsamer Start mit einem Tischspruch
- Sprachliche Begleitung beim Essen
- Die Kinder nehmen sich ihre Portion selbstständig und entscheiden über die Menge
- Kinder putzen sich zunächst den Mund selbst ab
- Gemeinsames Tisch abdecken

4.1.4 Beziehungsvolle Pflege

Durch Pflege baut das Kind eine natürliche Beziehung zum eigenen Körper auf, weshalb Kinder schon sehr früh dazu ermuntert werden sollen, diese soweit wie möglich selbst zu übernehmen. Wir integrieren Körperpflege rituell in unseren Tagesablauf und planen hierfür ausreichend viel Zeit ein.

Wickeln als pädagogische Aktivität

Beim Wickeln erfahren die Kinder emotionale und körperliche Zuwendung, sie werden liebevoll umsorgt und gepflegt. Hierbei orientieren sich die pädagogischen MitarbeiterInnen an folgenden pädagogischen Grundsätzen:

- alle Schritte werden angekündigt und mit den Kindern wird aktiv kommuniziert.
- Es wird sich Zeit genommen und Kinder die stehen können, sollen auch im Stehen gewickelt werden und dürfen mithelfen die Windel zu öffnen, sie in den Mülleimer zu bringen und sich selbstständig eine frische Windel zu holen.
- Kinder die noch nicht in der Lage sind selbstständig zu stehen, werden nach dem Prinzip der Kinästhetik gewickelt, bei welchem sie in Rücken und Seitenlage gedreht gepflegt werden und somit die Körpermitte massiert und die Atmung nicht beeinträchtigt wird.

Toilettengang

Die Sauberkeitsentwicklung nimmt einen hohen Stellenwert ein. Die Kinder werden nicht dazu gedrängt, „sauber“ zu werden, sondern in enger Kooperation und Rücksprache mit den Eltern langsam an die Toilette herangeführt, um ein natürliches und positives Verhältnis zu ihren Körpern und deren Funktionen zu entwickeln.

Der richtige Zeitpunkt der Sauberkeit hängt vom psychischen und physischen Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes ab und verläuft bei jedem unterschiedlich. Die pädagogischen MitarbeiterInnen orientieren sich am individuellen Rhythmus der Kinder und beachten ihre besonderen Bedürfnisse ohne Druck auszuüben, nach den Prinzipien des Modellernens und der positiven Verstärkung.

Zähneputzen ab dem ersten Zahn

Das Zähneputzen wird gruppenabhängig von einem Ritual (Lieder, Handpuppe, usw.) begleitet. Die Kinder putzen sich in Kleingruppen begleitet von einem Zahnputzlied ihre Zähne zunächst selbst vor einem großen Spiegel.

4.1.5 Schlafenszeit

Nach einer Zeit der Bewegung, des Spielens, des Lernens und Entdeckens, sind Ruhephasen für die Kinder sehr wichtig um Energie zu tanken und das Erlebte zu verarbeiten. Daher ist den Kindern während des gesamten Tagesablaufs die Möglichkeit zum Schlafen, Ausruhen und Entspannen gegeben (z.B. durch Rückzugs-, Kuschelecke).



Die Schlafenszeit am Mittag wird selbstverständlich von den pädagogischen MitarbeiterInnen begleitet. Diese Zeit ist eine für die Kinder intime Zeit, die bedeutet sich fallen zu lassen, Geborgenheit zu erfahren und absolutes Vertrauen zu spüren. Die Kinder wissen, dass beim Einschlafen, Aufwachen und währenddessen, immer jemand für sie da ist und sie bei Bedarf unterstützt.

Ablauf der Schlafenszeit:

- Begleitetes Ausziehen, d.h. persönliche Schlafbox holen, Kleider ausziehen und gegebenenfalls Schlafanzug anziehen
- Sicherheit erfahren durch benötigte individuelle Schlafbegleiter (Schnuller, Kuscheltier)
- Schlafphase wird mit einem Ritual eingeleitet (Musik, Lied singen,...)
- Individuelle Begleitung jeden einzelnen Kindes in den Schlaf
- Aufwachphase/ Kuschelzeit
- Begleitetes Anziehen

Im Einzelfall darf das Kind entsprechend seiner Tagesverfassung zu jeder Zeit schlafen. Wir geben Kindern den Schlaf, den sie brauchen, weshalb auch keine Kinder vorzeitig aufgeweckt werden.

Eine liebevoll gestaltete Umgebung und Atmosphäre im Schlafrum vermittelt Geborgenheit und schafft die Voraussetzungen in den Schlaf zu finden. Für jedes Kind stehen Bettwäsche oder Schlafsack und ein Stillkissen bereit, um ein hohes Geborgenheitsgefühl zu vermitteln. Wer gut schläft, der kann aktiver sein und besser lernen. Wenn ein Kind nicht schlafen möchte oder kann, darf es wach bleiben und sich auf seinem Bett ausruhen oder ein Buch ansehen, denn Schlaf soll nicht erzwungen werden.

4.1.6 Verabschiedung

Für das Kind ist es von großer Bedeutung, sanft aus dem Spiel hinausbegleitet zu werden, um den Übergang vom Gruppenalltag zur Familie zu gestalten. Um die Aufsichtspflichtabgabe zu gewährleisten und damit für das Kind auch ein festes Ritual geschaffen wird, verabschiedet



sich jedes Kind persönlich von den pädagogischen MitarbeiterInnen. Das Ritual Verabschiedung ist gleichzusetzen mit der Wertigkeit des Rituals Ankommen in der Gruppe.

4.2 Bildungsbereiche

Durch die umfassende Beobachtung der pädagogischen MitarbeiterInnen und die individuelle Begleitung jedes einzelnen Kindes ist es stets Ziel, die Basiskompetenzen, die sich in allen Bildungsbereichen wiederfinden, zu entwickeln und zu stärken. Hierbei verweisen wir auf die ausführliche Darstellung im pädagogischen Konzept der Wichtel Akademie München GmbH.

4.2.1 Emotionale Stabilität und Partizipation als pädagogischer Ansatz

Eine emotionale Kompetenz ist der Schlüssel zu einem glücklichen und gesunden Leben, die von der Geburt an wächst. Wir als Einrichtung sehen unseren Auftrag darin, die Kinder zu einer selbstbewussten und stabilen Persönlichkeit zu begleiten. Die emotionale Kompetenz ist mit der sprachlichen und kognitiven Kompetenz eng verknüpft. Die Kinder lernen eigene Wünsche, Bedürfnisse, Meinungen zum Ausdruck zu bringen und selbstbewusst zu vertreten. Sie lernen ihren eigenen inneren Zustand kennen (Gedanken, Wünsche, Gefühle) und damit umzugehen. Dabei entwickelt sich ihr Vertrauen in sich und sie lernen empathisch auf ihre Umwelt zu reagieren. Im sozialen Prozess lernen sie ihre Meinung offen zu äußern und selbstwirksam aufzutreten. Daher ist die Partizipation mit dem Selbstkonzept eng verknüpft. Partizipation bedeutet, die Mitbestimmung der Kinder und ist stets bei pädagogischen Aktivitäten und Projekten der Ausgangspunkt.

Kinder erfahren, dass sie in ihrer gesamten Persönlichkeit erst genommen und wertgeschätzt werden. Sie lernen ihre Meinung und Interessen zu äußern, zu vertreten und andere Meinungen anzuhören und zu akzeptieren. Sie sehen, dass ihre Meinung etwas verändern kann, sie mitwirken und Entscheidungsprozesse beeinflussen können.

Die Rolle der pädagogischen MitarbeiterInnen liegt darin, die Kinder zu ermuntern, ihnen Räume zu schaffen um ihre Meinung zu vertreten und ihnen Hilfestellung zu geben. Ein Beispiel hierfür ist die Durchführung einer Kinderkonferenz.

4.2.2 Freispiel

In der Altersgruppe der Kinder sechs Monaten bis drei Jahren ist das Spiel der Schlüssel zum Lernen und der emotionalen Verarbeitung von Erlebnissen. Das Spiel fördert eine



ganzheitliche Entwicklung des Kindes, indem besonders die Selbstständigkeit des Kindes gefördert und gefordert wird.

Kinder erproben im Spiel die Handlungsweisen der Erwachsenen, nehmen sich zum Vorbild, was sie in ihrer Umgebung erleben und machen es nach. Kinder spielen aus eigenem Antrieb heraus, sie konstruieren und rekonstruieren im Spiel soziale Beziehungen, schaffen sich die passenden Bedingungen und verhalten sich so, als wäre das Spiel Wirklichkeit. Das Spiel des Kindes ist eine Tätigkeit, die ohne bewussten Zweck zum Vergnügen, zur Entspannung und alleine aus Freude der Kinder an ihrer Ausübung ausgeführt wird. Das Wesentliche für das Spiel ist die Handlung und nicht das Ergebnis. Im Freispiel hat das Kind die Möglichkeit selbstständig zu entscheiden mit wem, was, wo und wie lange es spielen möchte. In dieser wertvollen Zeit entwickeln sich Rollenspiele, Konstruktionsspiele, Funktionsspiele und Regelspiele. Diese Zeit ist die Zeit des effektivsten Lernens, da Kinder in ihre selbstgewählte Spielwelt eintauchen, keine Vorgaben erfahren und sich dadurch ganzheitlich darauf einlassen. Sie lernen voneinander und miteinander. Ausgewählte Spielmaterialeien stehen den Kindern jederzeit frei zugänglich zur Verfügung. Die pädagogischen MitarbeiterInnen unterstützen, bieten Anregungen und Motivation sowie bei Bedarf Hilfestellung.

Für uns hat diese Freispiel-Zeit einen besonders hohen Stellenwert. Die pädagogischen MitarbeiterInnen beobachten die Kinder in dieser Zeit besonders intensiv und achten auf ihre Bedürfnisse und Interessen. Das macht den pädagogischen MitarbeiterInnen eine individuelle pädagogische Begleitung jeden einzelnen Kindes möglich.

4.2.3 Aktivitäten im Freien

Uns ist es wichtig, dass die Kinder ihre Umgebung kennen lernen. Kinder sind Forscher und zeigen ein großes Interesse an ihrer Umwelt. Gemeinsam mit den pädagogischen MitarbeiterInnen wird die Natur beobachtet, Veränderungen herausgestellt und erklärt sowie Naturmaterialien gesammelt.

Kinder erfahren erste Erlebnisse in der Natur, was die Grundlage für einen bewussten Umgang mit dieser und der darin lebenden Wesen ist. Ihnen wird ökologisches Verantwortungsgefühl und nachhaltiges Denken vermittelt. Die Umweltbildung- und Erziehung umfasst in der Einrichtung einen besonderen Stellenwert. Lebensnahe Erfahrungen wie U-Bahn fahren,



Einkaufen, Besuch der Polizei, uvm. werden zusammen mit den Kindern erarbeitet, durchgeführt und reflektiert. Neben dem Kennenlernen der Verhaltensregeln mit dem Straßenverkehr lernen die Kinder damit die Kultur ihrer Stadt kennen und entwickeln ein Umgebungsbewusstsein und Orientierungssinn.

4.2.4 Bewegung, Rhythmik und Gesundheit

Bewegung ist eine der grundlegenden Ausdruckformen, mit deren Hilfe Kinder erste Eindrücke von der Welt sammeln, Kenntnisse über den eigenen Körper erwerben und mit der Umwelt kommunizieren. Rhythmik ist ein ganzheitlicher Ansatz, in dem Bewegung, Musik, Sprache und Rhythmus aufeinander bezogen sind. Gesundheit bezieht sich sowohl auf das körperliche als auch auf das seelische, geistige und soziale Wohlbefinden der Kinder. Kinder haben einen natürlichen Drang und eine große Freude daran, sich zu bewegen. Durch Bewegung und körperliche Aktivitäten werden die Wahrnehmungsfähigkeiten und der Gleichgewichtssinn gestärkt und geschult.

Den Kindern steht jeden Freitagnachmittag eine großzügige Turnhalle in der nahegelegenen Impler-Mittelschule mit verschiedensten Materialien zur Verfügung. Hier kann auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder individuell eingegangen werden. Der Besuch der Turnhalle erfolgt in Kleingruppen von 6-8 Kindern, je nach Alter und Entwicklungsstand.

4.3 Eingewöhnung

Wir legen großen Wert auf die behutsame Eingewöhnung der uns anvertrauten Kinder. Dabei berufen wir uns auf die Erkenntnisse der Bindungstheorie. Die pädagogische Bezugsperson gibt dem Kind Sicherheit und schafft die Basis für eine erfolgreiche Entwicklung in unserer Einrichtung. Erst wenn die Einrichtung mit ihren Personen, den Räumlichkeiten und dem Tagesablauf für das Kind keine neue Situation mehr darstellt, kann das Kind sich dort ohne seine Eltern wohlfühlen und weitere Entwicklungsschritte meistern.

Kinder leben heute in einer Welt voller Veränderungen. Eltern trennen sich, Familien müssen aufgrund von Arbeitsplätzen umziehen und dabei Wohnorte und Freunde wechseln. Der Eingewöhnungsprozess in einer Kindertageseinrichtung stellt ebenso eine deutliche Veränderung in der Lebenswelt eines Kindes dar. Das Kind erweitert seine geschützte Entwicklungs-, und Lernumgebung „Familie“ um eine weitere. Auch für die Eltern kann dieser Prozess zu Beginn eine schwierige Phase darstellen, sie sind dann plötzlich nicht mehr die



alleinigen „Erzieher“ ihres Kindes und das bedeutet, dass auch ein großes Maß an Vertrauen gegenüber der Einrichtung und ihrer pädagogischen Mitarbeiter sowie der Leitung gefordert ist.

Die Voraussetzung für eine gelingende Eingewöhnung in der Kinderkrippe ist die Anwesenheit einer vertrauten Bindungsperson (i. d. R. Mutter oder Vater) während der ersten Phase des Krippenbesuches. Die neuesten Erkenntnisse der Gehirnforschung belegen, dass dadurch Stressreduktion erfolgt und die Bereitschaft des Kindes steigt, sich auf den Veränderungsprozess einzulassen, um in der Folge Lernprozesse und weitere Bindungen einzugehen. Die Eingewöhnung in eine Kinderkrippe ist für Kleinkinder eine Trennungserfahrung von den Eltern – oft die Erste überhaupt. Sie brauchen Zeit, sich an die neue Umgebung anzupassen und eine Beziehung zu den zunächst fremden Kindern und Erwachsenen aufzubauen. Die Gestaltung einer feinfühlig und entspannten Eingewöhnungsphase, die zugleich das Gefühl der Geborgenheit vermittelt, ist die Basis für die weitere Beziehung zwischen Kind, Erzieher und Eltern/Erziehungsberechtigten und Voraussetzung einer Erziehungspartnerschaft. Vor diesem Hintergrund arbeiten wir mit einem individuellen Eingewöhnungskonzept in Anlehnung an das Münchner Eingewöhnungsmodell.

Vorbereitung

Ca. 2-3 Wochen vor der Eingewöhnung werden die Eltern kontaktiert und zu einem Erstgespräch eingeladen. Die pädagogische Bezugsperson, die das Kind durch die Eingewöhnungszeit begleitet, führt das Gespräch, um bedeutende Entwicklungsschritte und Rituale des Kindes zu erfahren und damit den Beginn einer vertrauensvollen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft einzuleiten. Die Eltern bringen zu diesem Gespräch ein Bild von ihrem Kind mit, das am ersten Tag als Willkommensschild für das Kind in der Einrichtung (Gruppenzimmertür) hängt. In dem Gespräch werden hausspezifische Themen besprochen und aufkommende Fragen der Eltern beantwortet.

Grundphase

In der Grundphase der Eingewöhnung, in der das Kind in Begleitung eines Elternteils eine Stunde täglich in der Einrichtung verbleibt, verhalten sich die Eltern eher passiv und



fungieren als „sicherer Hafen“. Das Kind soll den neuen Lebensraum möglichst selbst erobern, bei Bedarf aber schnell die Zuwendung und Unterstützung des Elternteils suchen können. Die pädagogischen MitarbeiterInnen nehmen dabei zunächst eine beobachtende Rolle ein und versuchen langsam in Beziehung mit dem Kind zu treten.

Trennungsphase

Meist wird in der zweiten Woche der erste Trennungsversuch unternommen. Der begleitende Elternteil verabschiedet sich eindeutig vom Kind und verlässt für 5-15 Minuten die Räumlichkeiten. Je nach Reaktion des Kindes auf den Weggang der vertrauten familiären Bezugsperson, kann diese Zeit bei den kommenden Trennungen ausgeweitet werden oder wird ggf. zunächst beibehalten. Die pädagogische Bezugsperson beobachtet das Kind während der Trennung genau und bietet wenn nötig Trost und körperliche Nähe an. Der Elternteil oder die vertraute familiäre Bezugsperson kommt pünktlich zum abgesprochenen Zeitraum wieder, um dem Kind Verlässlichkeit zu signalisieren. Daraufhin verlässt die Familie unmittelbar unsere Einrichtung, damit das Kind lernt: „Ich bin zwar gerade alleine mit meiner pädagogischen Bezugsperson, aber Mama/Papa/Oma/Opa ... kommt bald wieder und wir gehen gemeinsam nach Hause.“ Anhand seines Verhaltens wird die Dauer der Trennungsphase auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes abgestimmt und ausgeweitet.

Stabilisierungsphase

Von Tag zu Tag baut das Kind zur pädagogischen Bezugsperson eine immer intensivere Beziehung auf, bis sie auch die Betreuung in „Schlüsselsituation“ wie Essen, Wickeln, Ruhezeit und die Begleitung bei wichtigen Ritualen übernimmt. Der Zeitraum, in dem das Kind alleine mit den pädagogischen MitarbeiterInnen bleibt wird täglich verlängert, die Eltern übergeben das Kind nun an der Gruppentür und verlassen das Haus, bleiben jedoch jederzeit erreichbar.

Schlussphase

Die Aufenthaltsdauer des Kindes in der Einrichtung wird ausgedehnt, vorerst auf den Vormittag, dann mit Mittagsruhe bis hin zur vollen Buchungszeit.



Die Eingewöhnung ist grundsätzlich dann abgeschlossen, wenn das Kind die Bezugsperson als „sichere Basis“ akzeptiert hat, sich von ihr beruhigen und trösten lässt, einen Rhythmus im Tagesablauf gefunden hat und mit der angestrebten Aufenthaltszeit in der Einrichtung nicht überfordert ist. Das Explorationsverhalten, wie auch das Verhalten gegenüber den anderen Kindern in der Einrichtung ist zudem ein wichtiger Indikator für eine gelungene Eingewöhnung. Nach Beendigung der Schlussphase folgt nach 8-12 Wochen ein gemeinsames Abschlussgespräch mit der Bezugsperson.

4.4 Transition – Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten erfolgt in Zusammenarbeit zwischen Kinderkrippe und Kindergärten außerhalb der Einrichtung.

Dieser Wechsel ist für das Kind ein sogenannter „Übergang“. Diese Prozesse passieren nicht von heute auf morgen, sie benötigen Zeit. Bevor der Wechsel vollzogen wird, muss eine Übergabe des Kindes (Entwicklungsstand usw.) zwischen den Bezugsmitarbeitern stattfinden.

Am letzten Krippentag feiert die Gruppe ein Abschiedsfest für das Kind, bei dem es sein wIChTelbuch bekommt.

4.5 Pädagogische Ansätze

In unserer Einrichtung am Standort Sendling vereinen wir auf Grundlage des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan die Ansätze von Emmi Pikler, Maria Montessori und Emilio Reggio. Bandit.

4.6 Projektarbeit

Neben den gezielten pädagogischen Aktivitäten arbeiten wir auch mit situationsorientierter Projektarbeit. Die Projekte ergeben sich durch umfassende Beobachtung und Beteiligung der Kinder. Themen, welche die Kinder intensiv und über einen bestimmten Zeitraum beschäftigen, greifen wir anhand der Projektarbeit auf. Diese wird ganzheitlich und somit in alle Bildungsbereiche in den Tagesablauf integriert und umgesetzt. Kinder bringen ihre Interessen ein, dadurch entwickeln sich Aktivitäten, aus denen sich das Projekt zusammensetzt. Kinder vermitteln dabei ihre Ideen und beeinflussen bewusst und aktiv den Planung- und Handlungsverlauf eines Projektes mit.



Projekte entwickeln sich, verändern sich, können in eine andere Richtung gehen, sie folgen also einer eigenen Dynamik. Die Dauer eines Projektes ist nicht vorhersehbar und kann sich über Wochen oder Monate erstrecken. Sie fördern das selbstständige Handeln der Kinder sowohl in der Gesamtgruppe, als auch in den Kleingruppen. Projektarbeit ist Bildungsarbeit. Innerhalb der Projektarbeit findet intensives Lernen statt, da sich die Themen an der aktuellen Lebenswelt des Kindes orientieren und somit eine hohe intrinsische Motivation bewirken. Interessen, Kompetenzen sowie beobachtbare Lernprozesse werden aufgegriffen und die Bildungsarbeit daran angeknüpft. Innerhalb der Projektarbeit geht man davon aus, dass bei dem Kind Neugier und Forschergeist angelegt ist und an das vorhandene Interesse angeknüpft wird. Das Kind beteiligt sich aktiv und ko-konstruiert sich seine Umwelt aufgrund Interaktionen mit kompetent Anderen.

Kinder lernen in Projekten handeln, sich einbringen, Initiative entwickeln, planen, Regeln einhalten, mit anderen im Team arbeiten, nachdenken, forschen, Erfahrungen sichern, Ergebnisse präsentieren, Andersartigkeit wertschätzen und Vielfalt zu nutzen.

5. Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen

Ziel ist es in erster Linie, die individuellen Lern- und Bildungsprozesse aller Kinder systematisch und in regelmäßigen Abständen zu erfassen. Dabei liegt die Orientierung gemäß dem gewonnenen Bild des Kindes an dessen Stärken, Kompetenzen und Interessen. Um eine professionelle Beobachtung gewährleisten zu können, muss diese wertfrei und zielgerichtet vorgenommen werden. Beobachtung und Dokumentation stehen in einem unmittelbaren Zusammenhang. Um Beobachtungsergebnisse für die pädagogische Arbeit fruchtbar zu machen, gilt es, diese differenziert auszuwerten und schriftlich zu dokumentieren.

Aus diesen Entwicklungsbeobachtungen leiten die pädagogischen MitarbeiterInnen die sogenannte „Zone der nächsten Entwicklung“ ab und steuern die individuellen Bildungsprozesse darauf ab. Bildungsprozesse bedeuten in diesem Fall, dass sie die Basiskompetenzen der Kinder im Blick haben und den Kindern entsprechende Impulse geben, um sie altersgemäß weiter zu entwickeln.

5.1 Entwicklungsdokumentation

Um unsere Beobachtungen professionell festhalten zu können, bedienen wir uns an verschiedenen, anerkannten Beobachtungsinstrumenten (Beller). Die ausführlichen



Erläuterungen sind dem pädagogischen Rahmenkonzept der Wichtel Akademie München GmbH zu entnehmen.

Entwicklungsgespräche finden einmal jährlich und bei Bedarf statt.

5.2 wICHTelbuch

Das wICHTelbuch ist eine kreative Darstellung der Partizipation und Autonomieentwicklung des Kindes. Jedes Kind bekommt zu Beginn seiner Wichtelzeit einen Ordner. Er begleitet das Kind durch seine gesamte Zeit in der Einrichtung. Es ist jederzeit frei zugänglich für das Kind. Das Kind entscheidet wer und wann es angesehen darf. Hier werden die wichtigsten Entwicklungsschritte gemeinsam durch das Kind dokumentiert. Entwicklungsschritte können anhand von Fotos, Kunstwerke der Kinder und kleine Anekdoten fortlaufend geführt werden. Das Kind entscheidet die Gestaltung und Reihenfolge seines Ordners.

Dabei spielt die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern eine bedeutende Rolle. Um den Kindern während der Eingewöhnungsphase den nötigen Halt zu geben und Ihnen Erinnerungen an schöne Ereignisse zu verschaffen, dürfen die Eltern Familienfotos von sich oder andere bedeutsame Bilder für das wICHTelbuch mitbringen. Die Erfahrung zeigt, dass diese Bilder nicht nur am Anfang sondern während dem gesamten Aufenthalt in unserer Bildungseinrichtung eine große Bedeutung für die Kinder habend. So können die Kinder jederzeit ihre Familie auf dem Foto im Portfolioordner betrachten, sich darüber freuen und darüber erzählen.

5.3 Infoboards und sprechende Wände

Vor jedem Gruppenraum ist ein Infoboard zu finden. Diese gibt den Eltern den Einblick in die pädagogische Arbeit und frühkindlichen Bildungsprozesse. Es werden die durchgeführten Aktivitäten und Angebote der einzelnen Wochentage schriftlich festgehalten und die angesprochenen Bildungsbereiche herausgestellt. Außerdem geben sie Auskunft über die Anwesenheit der pädagogischen Mitarbeiter in den Gruppen. Um den Eltern einen noch intensiveren Einblick in den Wichtelalltag ihres Kindes zu geben, steht in der Regel jeder Gruppe ein Bildschirm zu Verfügung. Auf diesem können Fotos oder Videos (mit Einverständnis der Eltern) von bestimmten Aktivitäten, Ausflügen, Alltagsgeschehnissen der Kinder dokumentiert werden.



Die pädagogische Arbeit wird außerdem anhand von Präsentationswänden im Flurbereich und den Gruppenräumen dargestellt, hier wird den Eltern ein umfassender Einblick in die Bildungsarbeit gegeben. Begleitet von Fotos und Arbeiten der Kinder machen die pädagogischen MitarbeiterInnen ihre Bildungsarbeit für die Eltern transparent. Die Kinder werden immer in die Gestaltung der Wände miteinbezogen, so werden diese auch für die Kinder zu einem wertvollen Gestaltungs- und Kommunikationsort.

6. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft – Kommunikation mit Eltern

Das Fundament aus unserem Leitbild ist die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft und eine klare und ehrliche Kommunikation mit den Eltern. Um diese Partnerschaft vertrauensvoll und nachhaltig zu gestalten, streben wir den Eltern gegenüber größtmögliche Transparenz an.

6.1 Übergabegespräche

Morgendliche Bring-Gespräche bilden für ein Kind die Basis für einen guten Start in den Tag. Ein Rückblick der Eltern über die Zeit (Abend, Nacht, Morgen) seit dem letzten Besuch der Einrichtung, bietet die Grundlage für die pädagogische Herangehensweise um bestmöglich auf das Kind eingehen zu können. Abholgespräche bilden für Eltern die Basis für die Gestaltung des weiteren Tages. Ein Rückblick des Tages in der Einrichtung und der alltäglich stattfindenden Rituale, das allgemeine Wohlbefinden und auftretende Fragen werden beantwortet. Hierbei wird die Bedeutung der Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen MitarbeiterInnen deutlich.

6.2 Elternabende

Der Elternabend zu Beginn eines Krippenjahres im September oder Oktober, dient der Organisation und Kennenlernen des Teams, der Eltern und den gesamten Abläufen innerhalb der Einrichtung. Schwerpunkt ist es, dass neue Eltern sich willkommen fühlen und eine Plattform des Austausches entsteht. An diesem Elternabend wird auch der Elternbeirat gewählt und das Thema Eingewöhnung besprochen. Zudem gibt es individuell gewählte Themenabende zu Schwerpunkten der pädagogischen Arbeit. Dieser kann von pädagogischen MitarbeiterInnen oder von externen Fachkräften durchgeführt werden.

Bei Bedarf obliegt es der Einrichtungsleitung weitere Elternabende zu organisieren.



6.3 Feste und Veranstaltungen

Um die Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung und den Familien unserer Kinder zu stärken, ist es uns ein Anliegen, dass die Einrichtung für die Eltern zu einer vertrauten Umgebung und einem Teil des Familienlebens wird. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist der Grundpfeiler unserer Arbeit, dabei sind die Eltern als „Experten für die eigenen Kinder“ und die pädagogischen MitarbeiterInnen gleichermaßen für das Wohl der Kinder verantwortlich, um das einzelne Kind auf seinem individuellen Lebensweg zu begleiten und zu unterstützen.

Innerhalb der Einrichtung werden deshalb gemeinsame Feste und Feiern mit Kindern, Eltern, anderen Familienmitgliedern und den pädagogischen MitarbeiterInnen je nach Anlass gemeinsam gefeiert und gestaltet. Hierzu gehören ein Sommerfest, ein Oster-, und Adventscafé.

6.4 Elternbeirat

Einmal jährlich, zu Beginn des Krippenjahres, wird ein Elternbeirat gewählt, der sich idealerweise aus jeweils einem Elternsprecher je Gruppe zusammensetzt, damit alle Gruppen vertreten sind. Die erste Elternbeiratssitzung findet im ersten Quartal statt, damit sich die Mitglieder untereinander kennenlernen und ihren Vorsitzenden wählen. Der Elternbeirat tritt auf Einladung seines Vorsitzenden nach Bedarf, jedoch mindestens zweimal jährlich, zusammen. Der Elternbeirat ist von seinem Vorsitzenden einzuberufen, wenn der Träger mindestens zehn Eltern, oder zwei seiner Mitglieder, unter Benennung der Besprechungspunkte dies verlangen. Verlangt die Elternschaft die Einberufung des Elternbeirates, ist ihnen Gelegenheit zu geben, ihr Anliegen im Elternbeirat vorzutragen. Zu den Sitzungen des Elternbeirates müssen der Träger und die Einrichtungsleitung eingeladen werden.

Der Träger sowie die Leitung informieren den Elternbeirat über alle wesentlichen Fragen der Bildung und Erziehung in der Einrichtung, insbesondere über die Jahresplanung, Projekte und Ausflüge. Der Elternbeirat berichtet den Eltern mindestens einmal im Jahr über seine Tätigkeit. Die Wichtel Akademie München GmbH als Träger stellt dem Elternbeirat Räume für seine Versammlungen zur Verfügung. Der Elternbeirat dient als beratende Funktion. Entscheidungen tragen die Leitung und das pädagogische Personal.



7. Team

In unseren Häusern beschäftigen wir gemäß BayKibig anerkannte pädagogische Fachkräfte, Ergänzungskräfte, Berufspraktikanten, Praktikanten sowie ggf. pädagogische Hilfskräfte. Außerdem arbeiten in unseren Häusern Hauswirtschaftskräfte, die für die Zubereitung der Mahlzeiten und andere hauswirtschaftliche Tätigkeiten zuständig sind. Die Personalzusammenstellung wird gemäß unserem Anstellungsverhältnis individuell in den Häusern angepasst. Die Dienstzeiten des Personals sind durch einen Dienstplan festgelegt. Die pädagogischen MitarbeiterInnen arbeiten im Schichtdienst, um die lange Öffnungszeit unserer Häuser abzudecken.

7.1 Teamsitzungen und Planungstage

In der Einrichtung finden regelmäßig Teamsitzungen statt. Die Tagesordnungspunkte setzen sich aus den Themen der Leitung und der MitarbeiterInnen zusammen. Die pädagogischen Mitarbeiter haben hier die Möglichkeit ihre Interessen und Anliegen zu diskutieren, sich gegenseitig Anregungen zu geben und Erfahrungen auszutauschen. Pädagogische Themen nehmen den Schwerpunkt ein, auch steht Raum für organisatorische Planungen zur Verfügung.

Zweimal im Jahr finden pädagogische Planungstage statt. Hier werden strukturelle Themen besprochen, die Jahresplanung der pädagogischen Projekte und Aktivitäten festgelegt, sowie Maßnahmen zum Teambuilding durchgeführt.

8. Kooperationspartner

Die Kooperation und Vernetzung mit Institutionen und anderen Stellen gehört zu den Kernaufgaben einer Kindertagesstätte. Die Einrichtung kooperiert mit Kindergärten sowie mit Geschäften in der näheren Umgebung. Wir stehen in Kontakt mit dem Gesundheitsamt, ausgewählten Kinderarztpraxen, der Frühförderstelle, Logopäden und Ergotherapeuten. Die Einrichtung kooperiert mit einem heilpädagogischen Fachdienst, der zur Beratung und Unterstützung der pädagogischen MitarbeiterInnen bei Unsicherheiten in Bezug auf das Verhalten oder die Entwicklung eines Kindes (oder mehrerer Kinder) eingeschaltet werden kann. Um bei Anzeichen der Gefährdung des Kindeswohls rechtzeitig reagieren zu können, vernetzen sich die pädagogischen MitarbeiterInnen in den Einrichtungen mit dem Jugendamt und anderen psychosozialen Diensten.



Selbstverständlich steht die Wichtel Akademie München GmbH regelmäßig mit dem Referat für Bildung und Sport, Abteilung KITA, in Verbindung.

9. Qualitätssicherung

Die Wichtel Akademie München GmbH legt großen Wert darauf, die Qualität ihrer Einrichtungen kontinuierlich weiterzuentwickeln und individuell zu fördern. Regelmäßige stattfindende standortübergreifende Fort- und Weiterbildungen bringen neue Impulse und Erkenntnisse in die Einrichtungen, Teamsitzungen, Planungstage, eine feste Gremienstruktur für Klein-Teams und gruppenübergreifende Teams sowie feste Vorbereitungszeiten ermöglichen es uns, die Qualität in unserem Haus zu sichern und ständig weiterzuentwickeln.

Die jährliche Elternbefragung und der ständige Austausch mit den Eltern und dem Elternbeirat helfen uns, die Elterninteressen stets zu berücksichtigen und geben zudem Feedback über unsere bisherige Arbeit und potentielle Verbesserungsmöglichkeiten.

10. Ausblick und Impressum

Eine glückliche Kindheit ist in unseren Wänden das Fundament unseres pädagogischen Handelns. Unser Haus hat immer offene Türen für Neues, für die Weiterentwicklung unserer Standards und insbesondere für das Interesse und die Begeisterung der Kinder. Diese Begeisterung, positive Bindungen und Geborgenheit sind die Grundlage für Wissenserwerb und gleichzeitig eine tägliche Erinnerung für unsere Pädagogen, dass Sie eine der wertvollsten Aufgaben überhaupt übernehmen dürfen.

Mit diesen Worten möchten wir unser Konzept abschließen und bedanken uns bei Ihnen für das Interesse.